

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 39.

Freitag den 15. Februar.

1861.

„Führe uns nicht in Versuchung.“

(Fortsetzung.)

Er geneset endlich. Die alte Kraft ist zurückgekehrt und nun drängt ihn zum Letzten, was ihm den vollen Frieden raubt.

Der Rath der Stadt Lübeck hat sich in Sachen der Reichsstadt und ihres Wohles versammelt. Alle Glieder sind da, nur der Stuhl, darauf der Kaiser zu sitzen pflegt, ist noch leer seit seiner schweren Erkrankung. — Da gehet die Pforte des Saales auf und hereintritt der Langvermisste, dessen weisen Rath sie alle hochgehalten, dessen Rechtlichkeit sie hochgeehrt, dessen Milde sie alle oftmals von dem Wege herber Strenge zur Sanftmuth geführt und zur verschonenden Gnade.

Alle springen von ihren Sitzen auf, ihn zu begrüßen. Der Bürgermeister reicht ihm seine Hand, um ihn zu seinem Sitze zu geleiten.

Aber er weist sie alle mit einem großen Ernste zurück, und erst jetzt sehen sie, daß er Büsserkleidung trägt und stauen!

Er beugt seine Kniee vor den Stufen der Erhöhung, darauf der Rath der Stadt um den schwarzbehängten Tisch sitzt und spricht zu den Erstaunten:

Höret, Ihr Herren des Rathes, das Bekenntniß eines schweren Verbrechers in Gnaden an; dann lasset den Profos kommen und mich in das Gefängniß führen, daß Ihr das gerechte Urtheil fället, dem ich mich in gebührendem Gehorsame und in tiefer Demuth unterwerfe! Und nun beginnet er zu erzählen von dem ersten Beginne an seine Noth, seine Qual, seine Angst, sein Ringen mit der Nacht schwarzer Verzweiflung. Dann klagt er sich an, daß ihm der Glaube, das Vertrauen auf den Herrn, das Heil und der Segen des Gebetes gemangelt; dann schildert er den Kampf der Versuchung in der Marienkirche und den Sieg des Bösen über ihn — seinen Diebstahl am Gotteskasten, und wie er sein

Gewissen in den Schlaf gewiegt mit dem Scheine, als leibe er nur das Geld; wie er es in jener schrecklichen Nacht des Verderbens für ihn treulich gezählt und das Gelübde gethan und dieses getreulich erfüllt habe, es dreißigfältig wieder zu erstatten. Erst in der Krankheit habe der gnadenreiche Herr ihn heimgesucht und ihm die Augen der Seele geöffnet. Er habe Buße gethan, aber noch habe der Stolz vor der Welt und dem Gesetze ihn gehalten, bis mit Gottes gnadenreichem Beistande seine Seele auch diesen letzten Feind seines Heiles bestegt habe. In Folge dieses Sieges sei er im Büssergewande hier erschienen und begehre nichts weiter, als strenges Urtheil nach Lübischem Rechte und unnachlässige Strafe. Williglich lege er sein Haupt unter das Beil des Richters, daß er seine Seele rette und volle Gnade droben finde! Starr vor Entsetzen über so unerhörtes Bekenntniß standen die Lübischen Richter. Ein Schauer nach dem andern durchrieselte die Männer, die als Väter der Stadt ihr heiliges Recht zu pflegen und zu wahren hatten. Kein Wort kam über ihre Lippen und alle blickten eben so tief erschüttert von der aufrichtigen Buße ihres Amtsgenossen, als von dem Gewichte seines Bekenntnisses, bald auf ihn, der in Demuth sein Haupt zur Erde neigte, daß es auf der letzten Stufe der Erhöhung ruhte, bald auf den greisen Bürgermeister, den Mann von eiserner Strenge.

Es war ein Augenblick, wie ihn Lübeck's Gerichtssaal noch nicht geschaut, seit er dem Gerichte zum Urtheilen diene.

Der greise Bürgermeister sammelte sich zuerst. Finster war der Ausdruck seines Gesichtes, raub der Ton seiner mächtigen Stimme, als er dem Thürsteher gebot, den Profos zu bescheiden.

Alle Richter sahen bebend in dies Anltz, das seine eiskalte, richterliche Miene zeigte.

Der Profos trat ein.



Führe diesen Verbrecher in das tiefste Verließ! Das Gebot wurde sogleich erfüllt. Der Profosz faßte den Kaufherrn am Arme. Als er ihm aber in das Gesicht sah, fuhr er voll Entsetzen zurück und es bedurfte eines nachdrücklicheren Gebotes, daß er seine Pflicht thue, die ihm, der den Kaufherrn hochhielt, nie schwerer zu erfüllen mochte geworden sein.

Was die Gerichtsdienere mit angehört, ohne daß des Bürgermeisters Gebot ihnen den Mund geschlossen hatte, das lief mit der Schnelle des Blitzes durch die Stadt und war in Aller Munde.

Anfänglich ergözte es den Pöbel, daß einmal auch ein Reicher und Vornehmer gerichtet werden würde, als arger Verbrecher; aber es währte nur wenige Stunden, so schlug auch in den untersten Schichten der Bevölkerung die Meinung um. Als sie Alles erwogen: das reichliche Erstatten, das reumüthige Bekenntniß, die tiefe Buße und Selbsterniedrigung, da regte sich das Erbarmen mit einer solchen Uebereinstimmung, daß das Volk zum Rathhause stürmte und sein Ruf: Gnade! Gnade! bis in die dunkle Zelle des büßenden Gefangenen drang und einen Lichtstrahl in dies tiefe Dunkel fallen ließ.

Der Bürgermeister wies das Volk zur Ruhe und hob die Sitzung auf, um reiflich den seltenen Gerichtsfall zu erwägen; aber als er daheim sein Amtskleid abgelegt und in seinem Sorgsessel saß, da rieselten ein Paar Thränen über die gesuchten Wangen und er betete leise: Herr, Herr, gib mir das Rechte in die Seele, daß ich richte nach deinem heiligen Sinne!

Nie war Lübeck in einer solchen Aufregung gewesen, wie an diesem Tage. Versammlungen der Zünfte und Innungen, der Genossenschaften und Vereine, der Gilden und Kameradschaften wurden gehalten und Abordnungen an den regierenden Bürgermeister entsendet und nur Ein Wort bewegte alle Herzen, war auf allen Lippen, das Wort Gnade! Er hat gebüßt, gelitten, geduldet. Gott hat durch die Kirche ihm Gnade angedeihen lassen. Die Menschen dürfen nicht strenger sein wollen als der Herr, an dem er gesündigt! Das waren die übereinstimmenden Aeußerungen aller Stände.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am Sonntage Invocavit, den 17. Februar (Gedächtnißpredigt für den verstorbenen König) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Superintendent Dr. Franke. Nach der Vormittagspredigt: Chorgesang: „Selig sind des Himmels Erben“ von Rink. Um 2 Uhr Herr Hülsyprediger Marschner.

Passions-Predigten:

Montag den 18. Februar um 3 Uhr Herr Oberprediger Weicke.

Freitag den 22. Februar um 3 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weicke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 20. Februar Nachmittag 4 Uhr Passionspredigt Herr Diaconus Pindernelle.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Jocke.

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr academischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Professor Dr. Tholuck.

Montag den 18. Februar Abends 6 Uhr Passionsbetrachtungen.

Katholische Kirche: Freitag den 15. Februar Abends 7 Uhr Fasten-Andacht und Fastenbetrachtung Herr Pfarrer Wille.

Sonntag den 17. Februar um 9 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 16. Februar Abends um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 17. Februar um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Privatdocent Rähler.

Mittwoch den 20. Februar Abends um 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Freitag den 15. Februar Abends um 8 Uhr Passionsstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 17. Februar um 9 Uhr Derselbe.
Abends um 5 Uhr Katechismusstunde Derselbe.

Montag den 18. Februar Abends 8 Uhr Missionstunde Derselbe.

Israelitische Gemeinde: Sonntag den 17. Februar Vormit. 10 Uhr Herr Dr. Fröhlich (Trauergottesdienst für den hochseligen König).

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Von dem Bildhauer Herrn **Heidel** in Berlin ist uns nachträglich für unsere Weihnachts-Ausstellung ein Relief: „Odysseus, die Penelope heimführend“, als Geschenk gekommen. Wir haben dasselbe in unserer Anstalt am Martinsberge zum Verkauf ausgestellt und laden Liebhaber ein, es daselbst in Augenschein zu nehmen. Der Preis beträgt 6 *Rth.*

Der Vorstand.

Wohlthätigkeit.

Vom Schiedsmann des 4. Bezirks wurde der Armenkasse aus dem Vergleiche *z. z.* 1 *Tblr.* Geschenk übergeben.

Halle, den 12. Februar 1861.

Die Armen-Direction.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 123. Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 *Tblr.* auf Nr. 18,802. 2 Gewinne von 600 *Tblr.* fielen auf Nr. 13,913 und 76,774. 2 Gewinne zu 200 *Tblr.* fielen auf Nr. 69,084 und 80,706 und 4 Gewinne zu 100 *Tblr.* auf Nr. 91, 16,083, 41,783 und 78,765.

Berlin, den 13. Februar 1861.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. **Eckstein.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der im Jahre 1860 in den hiesigen evangelischen Kirchen abgehaltenen Collecte für die städtischen Schulen sind eingekommen:

1) in der Marktkirche	9 <i>Rth.</i>	9 <i>Sgr.</i>	1 <i>S.</i>
2) " " Ulrichskirche	1 " 28	" "	" "
3) " " Moritzkirche	2 " 23	" 10	" "
4) " " Neumarkt-Kirche	6 " 9	" 5	" "
5) " " Glauchaer-Kirche	4 " 16	" 9	" "
6) " " Schloß- u. Domk.	4 " 15	" 8	" "

zusammen 29 *Rth.* 12 *Sgr.* 9 *S.*

Indem wir dieses Resultat hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß diese Gelder zum Ankauf von Prämien für fleißige Kinder verwandt werden.

Je mehr sonach bei den Kirchen-Collecten eingeht, desto mehr Prämien können vertheilt werden.

Halle, den 9. Februar 1861.

Der Magistrat.

400 *Rth.* werden auf sichere Hypothek (ländliches Grundstück) zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen bei **G. Ublig**, gr. Klausstraße Nr. 18.

1500 *Rth.* werden gegen pupillarische Sicherheit und 5% Zinsen gesucht Schmeerstraße Nr. 16.

Geübte Stricker sucht **C. Seyfarth**, Markt 11.

Eine geübte Weisnäherin sucht Beschäftigung
Neugasse Nr. 3.

Eine ältere Frau sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Kinderfrau oder als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn. Zu erfragen
Moritzkirchhof Nr. 2.

Ein Mädchen zur Hausarbeit wird baldigst gesucht Weidenplan Nr. 7.

Ein Mädchen, das die Küche und Hausarbeit versteht, findet zum 1. April einen Dienst beim Staatsanwalt **Dütschke**, neue Promenade Nr. 3.

Ein mit guten Attesten versehenes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird gesucht
Magdeburger Chaussee Nr. 16.

Ein reinliches Dienstmädchen, nicht ganz unerfahren in der Küche, welches gut waschen und nähen kann, findet einen guten Dienst zum 1. April bei Frau Professor **Sohncke**, Berggasse 3, 2 Tr.

Eine einzelne Frau oder Leute ohne Kinder finden gegen Aufwartung einer alten Dame freie Wohnung Brüderstraße Nr. 14.

Die Seiden- und Modewaaren-Handlung von S. Pintus, Markt Nr. 24,

zeigt hierdurch den Empfang neuer Frühjahrs-Stoffe, Shawls u. Tücher, Mantelets u. Mantillen ergebenst an.

Stroh-Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden prompt besorgt durch

Palmira Barth, große Klausstraße Nr. 4.

☛ **Gummischuhe** reparirt schnell **Rebuschieß**, große Brauhausgasse Nr. 2. Auch lasse ich meinen Collegen **gereinigten Guttapercha**, a U. 18 Sgr., ab.

☛ Für reine Tuchschnitte zahle ich 2 Sgr., für Lumpen 5 und 6 S., für Metall, Knochen, Eisen, Glas den höchsten Preis. **Rebuschieß**, große Brauhausgasse Nr. 2.

Sonnabend Abend Mockturtle-Suppe.

Hôtel Garni.

☛ Für Arbeitsleute ☛

Habe ich einige Duzend starke Hemden anfertigen lassen, die ich, gut und dauerhaft gearbeitet, zu dem billigen Preise von 23 Sgr. das Stück offerire.
Robert Cohn, gr. Ulrichsstraße 1 u. 2.

Ein Ball-Buch mit Perlmutter-Umschlag ist liegen geblieben bei **Robert Cohn**.

Eine kl. Wohnung wird geg. Pränum.-Zahlung sofort zu bez. ges. Adressen erbeten
Fleischergasse Nr. 3 parterre.

Eine Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör von 24—28 R. wird von einem Beamten zum 1. Juli zu miethen gesucht, womöglichst auf dem Neumarkt. Offerten unter G. F. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung ist für ein Paar einzelne Leute am Waisenhaus zu vermieten und zum 1. April zu bez. Zu erst. Bäckergasse Nr. 1.

Eine Stube, K. u. K. verm. Breitenstraße 15.

Eine St. u. K. für 1 Person Schülershof 19.

Stube u. Kammer vermietet Unterberg Nr. 5.

Eine freundliche möblirte Stube nebst Kammer mit Aussicht auf Straße und Garten ist an einen ruhigen Miether zum 1. April abzulassen
Martinsberg Nr. 1.

Am 12. Abends ein Schleier verloren. Gegen Belohnung abzugeben Fleischergasse Nr. 17.

Ein weißes Taschentuch mit eingeknüpftem Goldringe, gezeichnet K. W., ist am Dienstag Abend vor dem Leipziger Thore verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine rothsferdene Perlenbörse mit Geld ist am 13. auf dem Markt oder Nähe verloren gegangen. Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn **Sehne- mann**, Neuhäuser, im Laden gegen Belohnung abzugeben.

Ein Geldtäschchen ist gefunden worden. Abzuholen Barfüßerstraße Nr. 14 beim Herrn Tischlermeister **Gbel**.

Bad Wittekind.

Heute, Freitag von 3 Uhr ab **Concert**.
J. Golde.

Baugewerks-Compagnie.

Zum Appell versammeln sich am nächsten Sonntag den 17. Februar die bestellten Mannschaften des 4ten Zuges früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die sämtlichen Mannschaften des 1ten Zuges früh 8 Uhr.

R. Zabel, stellv. Hauptmann.

Ich warne Jederman, meiner Frau geb. **Reil- hach** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Friedrich Beckmann.**